

Lieber Matthias,

zu Deinen Erläuterungen vom 26.03.2019 als Antwort auf meine Kritik vom selben Tag möchte ich wie folgt eingehen.

Im Punkt 1 unterscheidest Du die -berechtigte Kritik- eines „Beobachters von außen“ von der -ebenfalls berechtigten Kritik- durch Kräfte innerhalb Nicaraguas. Was genau den Unterschied ausmachen soll schreibst Du nicht – ist das eine Frage der Nationalität oder des Wohnortes, der Verbundenheit mit der Lebenssituation der Nicaraguaner, oder was sonst?

Und was die daraus folgende Konsequenz sein soll beschreibst Du auch eher vage als „das ist eine ganz andere Sache“. Damit kann ich nichts anfangen, und ich möchte nicht spekulieren, welche Bedeutung Du dem beimißt. Wie passt dazu Deine Forderung aus Abschnitt 10g: „... Dies muss also die zentrale Forderung in Nicaragua selbst, aber auch international sein“?

Unabhängig davon kann ich die Selbsteinschätzung als „Beobachter von außen“ nicht nachvollziehen – jemand, der seit 40 Jahren in der Solidaritätsbewegung aktiv ist, als Mitbegründer der Städtepartnerschaft HH-León ein „Urgestein der Soli-Bewegung“, den sehe ich nicht als „Beobachter von außen“. Mit Deinen Vorträgen, Veröffentlichungen und Deinen Kontakten in/nach Nicaragua bist Du ein Akteur und bewirkst etwas, sowohl hier als auch in Nicaragua.

Weiter schreibst Du: „Sämtliche Kritiken an der ACJD haben als Kern die – berechtigte – Befürchtung, dass der aktuell geführte Dialog, letztlich das Regime Ortega-Murillo stärkt..“ Das sehe ich anders, und auch wenn mancher das als Wortklauberei bezeichnen mag, ist es doch ein Unterschied, ob die Gespräche aus einer politischen Überzeugung, basierend auf einer Analyse der konkreten Situation abgelehnt werden, oder wegen evtl. „Befürchtungen“. Fernando Bárcenas zum Beispiel lehnt die Gespräche doch nicht aus Unsicherheit über einen möglichen negativen Ausgang ab, sondern in der begründeten Gewißheit, daß dies nicht das geeignete Vorgehen ist, um die Forderungen des Volkes durchzusetzen.

Dazu passt auch Deine, wie ich meine, falsche Einschätzung, daß es niemals möglich sei, daß in einer Verhandlung „eine Seite sämtliche ihrer Forderungen durchsetzt“. Warum sollte das prinzipiell unmöglich sein? Es ist doch vor allem eine Frage des Kräfteverhältnisses und auch der Verhandlungsführung; und nachdem die Macht eines Diktators gebrochen ist, könnte die Gegenseite in einer Verhandlung ihre Bedingungen durchsetzen. Lester Alemán hat in der ersten Sitzung der ersten „Runde“ des sog. „Diálogo nacional“ gesagt, daß es bei den Gesprächen nur darum gehen könne, das Ende der Diktatur zu regeln. Offenkundig hatte die Opposition auch damals nicht die Kraft, diese Position durchzusetzen, aber sein beeindruckender Auftritt in aller Öffentlichkeit hat dem Regime schwer geschadet, die Nutzung der Verhandlung war deshalb hervorragend. O-M haben umgehend reagiert und bereits mit der zweiten Sitzung die Kontrolle über den Prozess wiedererlangt (keine öffentlichen Sitzungen, keine eigene Teilnahme und die Behandlung von anderen Themen als die Hauptforderung des Volkes).

Damit war diese Phase der Gespräche für die Opposition verloren und das Regime hat die Zeit genutzt, die paramilitärischen Gruppen besser zu organisieren und auszustatten. Eine schändliche Rolle hat dabei die Leitung der kath. Kirche (CEN) gespielt, die immer wieder auf eine „friedliche, zivilisierte Lösung“ orientiert hat. Während Geistliche an der Basis zum Teil unter großem Risiko Partei ergriffen und die Aufständischen konkret unterstützt haben, hat sich das CEN in der damaligen Phase zum Komplizen des Regimes machen lassen: in Worten haben sie die Opposition unterstützt, mit ihren Taten haben sie dem Regime mehr Zeit verschafft für die Organisation des Terrors gegen die Bevölkerung. Das hat ihnen allerdings nicht erspart, später selber in Ungnade zu fallen, woraufhin Ortega „alle Brücken eingerissen“ und einzelne Kirchenführer namentlich als Unterstützer des Terrors bezeichnet hat.

Du siehst im Punkt 5 schon die Wiederaufnahme der Gespräche als Erfolg an, aber hierbei muß man berücksichtigen, auf welcher Grundlage und mit welcher Taktik die verfeindeten Parteien in eine Verhandlung gehen. Gemäß Deiner Aussage kann keine Seite jemals sämtliche Forderungen durchsetzen und muß deshalb von vornherein akzeptieren, daß nur Teilerfolge erzielt werden. Man könnte also zur Ansicht gelangen, es sei ein schlauer Schachzug, eine Maximalforderung aufzustellen, die man tatsächlich garnicht umsetzen will, um dann den vorab kalkulierten „Kompromiß“ anzustreben. Ich denke, das ist eine verbreitete Einstellung z.B. unter sozialdemokratisch beeinflussten Gewerkschaftern hier bei uns, aber das zu vertiefen würde zu weit führen. Das kann nach meiner Meinung keine revolutionäre Einstellung sein, und die Mehrheit der nicaraguensischen Bevölkerung will mit dem Ruf nach „Freiheit und Gerechtigkeit“ auch nicht nur „ein bißchen Frieden“, weil ein solcher Frieden in seinem Kern die Wiederkehr des Elends in anderer Form birgt.

Zur Einschätzung der Massenbasis der gegenwärtigen Diktatur im Punkt 8c. Du siehst das Regime ,leider keineswegs „marode und fast vollständig isoliert“, Ortega habe noch eine Basis von über 40% inklusive eines „manipulierten Anteils“. Mir sind 3 bei Confidencial veröffentlichte Umfragen bekannt, aus dem September 2018 sowie Januar und März 2019. Daraus kann ich jedenfalls keine Massenbasis des Regimes in dieser Höhe ablesen, weder manipuliert noch mit eigener, tiefgehender politischer Überzeugung. So heißt es in der Berichterstattung der jüngsten Umfrage unter der Überschrift „Cae la base política de Ortega“: „...si las elecciones fueran el día en que los ciudadanos respondieron la encuesta, solo un 22.3% votaría por él“. Rosario Murillo wird von vielen Nicaraguanern als „eigentliche Machthaberin“ angesehen, deren Umfragewerte sind noch schlechter als die von Ortega.. oder noch besser, je nachdem, welche Sichtweise man einnehmen möchte. Ein anderer wichtiger Aspekt dabei ist die Tatsache, daß für den Großteil der Bevölkerung (67%) **keine** der anderen polit. Parteien eine Perspektive darstellt.

Das Regime sehe ich als marode an, weil es sich nur mit Gewalt und Betrug an der Macht halten kann. Die Unterstützung die es im Land noch hat, beruht zum Teil auf der Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, zum Teil auf einem Gefühl der Verbundenheit mit lange vergangenen Erfolgen der sandinistischen Revolution, und manche haben sich im System aus Befehl und Gehorsam eingerichtet. Ein Teil der paramilitärischen Banden verbreitet Terror in Ausübung des erlernten Berufs, ein anderer weil es warme Mahlzeiten und ein paar Cordobas gibt, die in der zugigen Hütte dringend benötigt werden (von denen einige in der Vergangenheit tatsächlich mit staatlich finanzierten Zinkplatten eingedeckt worden sind, was Ortega nun auch zugute gehalten wird). Und natürlich gibt es welche, die befürchten müssen, eigene Pfründe zu verlieren oder für ihre Vergehen zur Rechenschaft gezogen zu werden, weil für sie -wie es der Volksmund ausdrückt- der Platz im Flugzeug des fliehenden Diktators nicht ausreichen wird.

Die Frage der politischen Isolierung auf dem „internationalen Parkett“ spar ich hier mal aus, auch wenn das den interessanten Aspekt umfasst, wie wir bsplw. Kontakte auf städtischer oder staatlicher Ebene behandeln (sollten).

Im Punkt 8 beschreibst Du die aus Deiner Sicht „sehr deutliche(n) Schwächen der Opposition“, und beurteilst u.a. die Demonstrationen vom 16. und 23. März als „politische Niederlagen der Oppositionsbewegung“. Ich stimme Dir zu, daß es mutige Einzelaktionen waren, offenkundig ohne direkte Teilnahme des Großteils der Bevölkerung. Aber es waren wichtige Schritte zur Reaktivierung des praktischen Kampfes gegen das Regime, eine Durchbrechung der Angst vor der Staatsgewalt und der lähmenden Hoffnung, daß die „Verhandlungen“ das Problem beseitigen könnten. Natürlich hätten es deutlich mehr Teilnehmer sein können, aber Deine Einstufung als Niederlage kann ich nicht nachvollziehen.

Gänzlich unverständlich ist mir, was Du mit dem Punkt 8i ausdrücken willst. Deine initiale Formulierung einer „deutlichen Überrepräsentierung des Unternehmertums“ hast Du nun abgewandelt zu: „Das Unternehmertum ist über den Vorsitzenden des COSEP stark in der ACJD repräsentiert“. Hier die Auflistung der Unternehmerverbände von der Webseite der AC:

- American Nicaraguan Chamber of Commerce (Amcham)
- National Superior Council of Private Companies (Cosep)
- Union of Agricultural Producers of Nicaragua (Upanic)

Weitere Mitgliedsorganisationen sind:

- Federation of livestock association Managua (Faganic)
(lt. Selbstdarstellung eine „agrupación civil sin fines de lucro ... Somos una Federación que promueve la rentabilidad ganadera del país..“)

- Nicaraguan Foundation for Socioeconomic Development (Funides)

(lt. Selbstdarstellung eine „institución de pensamiento independiente“)

- Consejo Nacional en Defensa de Nuestra Tierra Lago y Soberania

das ist die einzige Gruppe innerhalb der AC, die ich als Selbstorganisation der Massen bezeichnen würde, und ein paar Studenten und Bewohner der Atlantikküste sind wohl auch dabei, um das Bild der „heterogenen Zusammensetzung“ zu komplettieren.

Das vermittelt einen vagen Eindruck von der klassenmäßigen Zusammensetzung der AC, und daß das nicht ganz unwichtig ist, hat ja schon Sandino gesagt: „Solo los PYMEs y pensadores independientes irán hasta el fin“.

Nun ja, das sollte jedenfalls nicht in der Weise falsch gelesen werden, daß man besser auf die Unterstützung von Unternehmern verzichten sollte oder ohne sie auskommen könnte. Aber das hat nach meiner Kenntnis bisher niemand vertreten, und ich würde das auch als eine fatale Fehleinschätzung ansehen.

Sicher gibt es bei der Beurteilung „aus der Ferne“ Unsicherheiten, die die Möglichkeit einer Fehleinschätzung beinhalten, aber das ist keine Besonderheit der aktuellen nic. Situation und stellt kein Problem dar, solange man bereit ist, die eigene Position ggfls. anhand neuer Informationen oder Erkenntnisse zu überdenken. In diesem Punkt dürften wir uns einig sein, aber warum ausgerechnet die Einschätzbarkeit der Rolle des Nuntius Sommertag fraglich sein sollte erschließt sich mir nicht. Die allgemeinen Aspekte von Religion und ihren gesellschaftlichen Funktionen übergehe ich an dieser Stelle, dazu könnten wir eine Bücherliste anhängen und uns ins „Studierzimmer“ zurückziehen. Zur Beurteilung der konkreten Verhaltensweisen des Nuncio verweise ich zum Einen auf seine „MENSAJE AL PUEBLO NICARAGÜENSE“, vom 16.01.2019, anzusehen bei Youtube. Darin redet er von den Tränen der Mütter, und betont die Notwendigkeit, beim Dialog mit Gott und innerhalb der Familien anzufangen, um wahren Frieden erlangen zu können. Interessant finde ich eher, was seine Mitteilung **nicht** anspricht. Weiterhin gibt die Schilderung der „freigelassenen“ Yaritza Rostrán Mairena zum Besuch des Nuntius bei den polit. Gefangenen einen deutlichen Hinweis auf seine Rolle in diesem Konflikt. Laut ihrer Aussage hat er sich nicht entblödet, die Frauen mit der folgenden Frage „spirituell zu unterstützen“: “Para qué quieren salir, si van a ir a hacer cosas malas?”.

Machen wir es nicht komplizierter als es ist: bis zum Beweis des Gegenteils verorte ich den Nuntius auf der Seite der Diktatur, der die lähmende Rolle des CEN übernommen hat.

Wenn man von Schwächen der Bewegung sprechen will, dann sollte man nicht außer Acht lassen, was nach meiner Meinung das Hauptproblem ist, nämlich das es im Land keine revolutionäre Organisation gibt, die ausgehend von den Interessen der arbeitenden Bevölkerung den Kampf gegen die Diktatur mit dem weitergehenden Kampf für eine Abschaffung der Ausbeutung „des Menschen

durch den Menschen“ verbindet. Diese Position gibt es durchaus als einzelne Stimmen in Nicaragua, daran sollte man sich orientieren.

31.03.2019

Michael Brüning

Mitgliedsorganisationen der AC:

www.amcham.org.ni

www.cosep.org.ni

www.facebook.com/Upanic.Nicaragua

www.faganic.com

www.funides.com

www.facebook.com/pages/category/Nonprofit-Organization/Consejo-Nacional-en-Defensa-de-Nuestra-Tierra-Lago-y-Soberania-581288452080230/

Umfrageergebnisse:

<https://confidencial.com.ni/cid-gallup-61-exige-renuncia-de-ortega-murillo/>

<https://confidencial.com.ni/cid-gallup-54-de-la-poblacion-demanda-elecciones-en-2019/>

<https://confidencial.com.ni/encuesta-borge-64-7-dice-vamos-en-la-direccion-equivocada/>

Zur Rolle des Nuncio Sommertag:

<https://www.youtube.com/watch?v=RTlWK8BQg3A>

<https://confidencial.com.ni/nuncio-a-presas-politicas-para-que-quieren-salir/>